

Geschichten vom Meeresgrund

Es gab da viele Themen, die sie beschäftigten. Der Meeresgrund war nur eines davon. Da unten gab es Freude, Wut, Ängste, aber auch Hass und Eifersucht. Schöne und hässliche Gefühle, erlaubte und unerlaubte. Und einen im Sand eingegrabenen Stein.

Auch dieses dumpfe Gefühl in der Magengrube, diese innere Leere, als ob alle Gedanken sich ohne Antwort, ohne gesehen zu werden im Nichts verlieren würden, so dass kein Halt von aussen mehr möglich wäre, drängte sich ihr auf.

Der Kontrast zum vorherigen Eingebundensein, der ständigen Aufregung, helfen zu müssen, dem Gefühl Aufgehoben und jederzeit "Willkommen" zu sein, dem Übermass an Nähe, Zweisamkeit und Innigkeit sowie der viel zu grossen, kaum aushaltbaren Intensität, wenn wieder einmal Streit ausbrach, war zu gross und verstärkte dieses Gefühl der bodenlosen Leere noch zusätzlich.

Plötzlich sprang ein felliges Etwas auf ihren Schoss. Der kleine Tiger stupste sie mit seiner feuchten Nase unsanft gegen das Kinn begleitet von suchendem, leicht anklagendem Miauen. Sie atmete auf und ihre Augen wurden fokussierter. Sie begann über das weiche glänzende Fell zu streicheln und spürte dabei ein angenehmes Kribbeln in ihren Fingern. Eine behagliche Wärme durchströmte ihren Bauch.

Sie fühlte wie er ihre Berührung willkommen hiess, offen dafür war und durch seine Drehung auf den Rücken seine verletzlichsten Stellen preisgab. Hier war sein Fell noch weicher als am übrigen Körper und sie passte ihre Streicheleinheiten umsichtig der Empfindsamkeit der Körperregion an.

Das dumpfe Gefühl in ihrer Magengrube wich einer wohligen Wärme und die Gefühle des Meeresgrundes traten in den Hintergrund.

Ada Wald, April 2023